

Eine Frau der markigen Worte

Vom Turnverein in die Politik: Yvonne Bürgins politischer Weg klingt eigenartig. Was für Gemeinsamkeiten hat der Schwebelbalken mit dem Gemeindegesetz? Keine, vermutlich. Dennoch war es der Rütner Turnverein, der Yvonne Bürgin den Ausschlag gab, in die Politik einzusteigen.

Am Anfang standen diverse Ämter im Verein – Vorstand oder OKs etwa. «Ich fand Spass daran, doch irgendwann wollte ich mich für die ganze Gemeinde engagieren, nicht nur für einen einzelnen Verein.» Der Beitritt in die CVP Rütli war der erste Schritt. Es dauerte nicht lange, bis sie im Parteivorstand sass, und – nach einigen Jahren Kinderpause – 2006 folgte mit der Sekundarschulpflege Rütli das erste Behördenamt. Nur fünf Jahre später stand sie bereits auf Platz 2 der Kantonsratsliste der CVP Bezirk Hinwil – hinter Zugpferd Patrick Hächler aus Gossau. Der war 2011 allerdings schon fast im Pensionsalter und überliess sein Amt im August 2013 seiner Nachfolgerin. Yvonne Bürgin sass von einem Tag auf den anderen im Kantonsparlament. «Natürlich nicht ganz überraschend. Dass Patrick Hächler während der Amtszeit zurücktrat, war ein taktischer Schachzug, um meine Chancen bei den Wahlen 2015 zu erhöhen.»

Im Gegensatz zu Hächler, der als Meteorologe von Meteoschweiz schweizweite Popularität genoss, war Bürgin über ihre Wohngemeinde hinaus kaum bekannt. «Das Erbe anzutreten, war deshalb nicht ganz einfach.» Während Hächler vor allem auch



Bürgerlich oder links? An Yvonne Bürgin (CVP) scheiden sich die Geister.

Seraina Boner

National- und Ständeratswahlen 2015

im linken Lager Stimmen holte, glaubt sie, dass ihr das weniger gelinge. Dank der Tatsache, dass ihr Mann ein Rütner Gewerbler ist, habe sie dafür aus dem bürgerlichen Lager mehr Stimmen geholt. Als rechten Flügel der CVP würde sie sich indes nicht bezeichnen. «Ich bin irgendwo in der Mitte.»

Anders sieht das ihr Ratskollege Claudio Zanetti (SVP) aus Gossau. «Frau Bürgin politisiert klar links von der Mitte», ist er überzeugt. Dass sie sich als bürgerlich bezeichne und sich vom Gewerbeverband unterstützen lasse, halte er für inkonsequent. «Es gibt wohl nur wenige Politiker, die gleichzeitig beim Hauseigentümerversband und bei Pro Natura Mitglied sind. Das macht man nur, wenn man bei Abstimmungen in jedem Fall Sieger sein will.»

Ratskollege Olivier Hofmann (FDP) spricht hingegen von «hoher Akzeptanz», die Bürgin sich in kurzer Zeit erarbeitet habe. Aus seiner Sicht ist ihre Gewerbeaffinität nicht bloss Wahlpropaganda. «Sie setzt sich dafür ein, dass kleine und mittlere Unternehmen gestärkt werden», sagt er und fügt an: «Ihre Voten sind klar, und sie werden gehört.» Dieser Aussage pflichten auch andere Ratskollegen bei. Priska Seiler Graf (SP) etwa findet, Bürgin könne sich pointiert ausdrücken. Und sogar ihr laut eigenen Aussagen ärgster Widersacher, Hans-Peter Amrein (SVP), meint: «Sie

ist für ihre markigen Worte bekannt», fügt aber an, dass er manchmal an deren Substanz zweifle. Persönlich schätze er die CVP-Frau sehr.

Die Reaktionen, die Yvonne Bürgin unter ihren Ratskollegen auslöst, sind offenbar kontrovers. Sie scheint selbstbewusst und bodenständig zu sein. Zanetti taxiert das als zielorientiert, «ohne Rücksicht auf Kollateralschaden», Olivier Hofmann als «engagiert und kompetent», und Priska Seiler Graf bezeichnet sie als «interessiert, eine Lösung zu finden».

Sie selbst sieht sich in der Tradition der CVP. «Ich politisiere mit Anstand, sachlich, vertrete menschliche und christliche Werte.» Deshalb sei sie bei der CVP am richtigen Ort. Themen wie Familie, Gewerbe, Bildung seien auf sie zugeschnitten. «Aber ich bin auch für den Atomausstieg – das spielt für mich in die Familie hinein. Ich habe Kinder und will ihnen eine gesunde Welt hinterlassen. Irgendwann kommt der nächste Atomunfall.»

Es scheint, als würde sie sich damit vor allem bei der SVP Feinde machen. Bürgin winkt ab. «Es

gibt verschiedene SVP-Politiker, mit denen ich sehr gut auskomme», konstatiert sie. «Aber von einzelnen SVP-Räten kommen Voten, die immer wieder voll auf meine Person zielen.» Darauf reagiere sie einfach nicht. «Würde ich kontern, wärs Kindergarten.»

Mit ihrer Politik und ihrem Auftreten hat sie nun den nächsten politischen Coup gelandet: Auf der CVP-Nationalratsliste steht sie auf Platz 8. Allerdings gilt es, die Position im Verhältnis zu betrachten: Die Partei hat zwei Sitze inne – wer nicht unter den ersten fünf Plätzen rangiert, dürfte kaum Wahlchancen haben. Yvonne Bürgin sieht ihre Ausgangslage realistisch, räumt aber ein, dass der Nationalrat durchaus ein Ziel ist, das für sie infrage kommt. «Jetzt wäre es ohnehin noch zu früh. Aber in acht Jahren vielleicht – wer weiss, was bis dahin geschieht.» An diesen Wahlen gehe es in erster Linie darum, für die Partei Stimmen zu generieren. Und das versuche sie insbesondere im Zürcher Oberland mit gezielten Auftritten und Aktionen.

Zu früh wäre der Einstieg in die nationale Politik der 45-jährigen Rütnerin vor allem wegen der Familie und der Ämter, die sie bereits hat. Nebst dem Kantonsratsamt ist sie Stiftungsrätin im Züriwerk, engagiert sich im Turnverein als Wertungsrichterin und im Vorstand der Musikschule Zürcher Oberland. Dazu kommt die Buchhaltung fürs Steinmetzgeschäft ihres Mannes. «Ich habe mir eine Limite gesetzt: Ich will nicht mehr als drei Abende pro Woche weg sein.»

So kann sie sicherstellen, dass die Familie nicht zu kurz kommt. «Für mich funktioniert die Politik als Teilzeitjob neben der Familie im Moment perfekt.» Das habe allerdings mit ihrer Situation zu tun: Das Geschäft des Mannes im Erdgeschoss des Wohnhauses, die Mutter in einer Einliegerwohnung derselben Liegenschaft: «Es ist immer jemand da, der zu den Kindern schaut. Ich benötigte deshalb nie staatliche Kinderbetreuung.» Sie habe sich allerdings immer dafür eingesetzt, fügt sie an.

Die Rütnerin ist dauerbeschäftigt, an vielen Fronten tätig. Doch das macht ihr Spass, ist Teil ihres Selbstverständnisses. «Der Trick ist die Organisation», sagt sie. «Ich bin Perfektionistin, arbeite sehr strukturiert.» Auf diese Weise bringe sie all ihre Tätigkeiten unter einen Hut. So haben vielleicht der Schwebelbalken und die Politik im Leben von Yvonne Bürgin doch eine Gemeinsamkeit: Beides ist ein Balanceakt.

David Kilchör

In Kürze

HINWIL

Piraten huldigen dem Wilden Westen

Vom 17. bis 20. September holen die Seeräuber im Pirates ausnahmsweise Cowboys an Bord. Neben dem besten Bullenreiter wird der treffsicherste Revolverheld gesucht. Der Schankwirt hat die Speisekarte angepasst, und für die Musik sorgen lokale Country-Rock-Bands, darunter am Donnerstag Marco Gottardi. [zo](#)

GRÜNINGEN

Mit den Jägern ums Dorf spazieren

Die Jagdgesellschaft Grüningen führt am Sonntag, 20. September, einen «Dorfumgang» durch. Auf dem Spaziergang zur Jagdhütte Giessen informieren die Jäger unter anderem über die Jagdausbildung und unterschiedliche Jagdformen in der Schweiz. Start ist um 11 Uhr beim Parkplatz des Landgasthofs Adler. Bei der Jagdhütte gibts für die Gäste Wurst, Kaffee und Kuchen. [zo](#)

HINWIL

Bettagskonzert des Singkreises Hinwil

In der reformierten Kirche Hinwil findet am 20. September um 17 Uhr das Bettagskonzert statt. Jedes zweite Jahr erarbeitet der Singkreis Hinwil ein Konzert, das am Bettag zur Aufführung kommt. Der Chor musiziert zusammen mit der Solistin Regula Konrad und dem Ad-hoc-Orchester unter Leitung von Ignazio Atzori. Zudem gibt es ein Blockflötenkonzert mit Chordirigent Stefano Lai als Solist. [zo](#)

WETZIKON

Rütner zeigt Bilder im Alterswohnheim

Der Rütner Rolf Stirnemann stellt vom 25. September bis zum 18. Oktober im Alterswohnheim Am Wildbach in Wetzikon seine Bilder aus. An seiner dritten Ausstellung zeigt der Künstler Werke, die er mit Acrylfarbe auf Plexiglas, Leinwand, Karton und Holz geschaffen hat. Die Vernissage findet am Freitag, 25. September, ab 19 Uhr im Foyer des Alterswohnheims statt. [zo](#)

SEEGRÄBEN

Erntedankfest mit Gottesdienst

Am Sonntag, 27. September, von 10.30 bis 15 Uhr findet auf dem Hof der Familie Glauser in Ottenhausen ein Erntedankfest statt, mit Festwirtschaft, Marktständen und Geschicklichkeitsspielen. Das Fest beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst. Die Predigt halten die Pfarrer Ruedi Jöhl und Patrick Lier. [zo](#)

Doppelpass



Yvonne Bürgin
Nationalratskandidatin der CVP

«Mit Samtpfoten auf dem politischen Parkett unterwegs»

Das letzte Mal so richtig geärgert habe ich mich...

Yvonne Bürgin: ... bei der Debatte über das kantonale Jugendparlament. Anstatt politisch interessierte Jugendliche zu motivieren, werden ihnen von rechter Seite möglichst viele Steine in den Weg gelegt.
Meine beste Freundin bezeichnet mich als...
... Powerfrau.
Meine politischen Lieblingsgegner sind...
... Männer, die der Meinung sind, die Frau gehöre an den Herd.

Ein Thema, das mich überhaupt nicht interessiert...

... gibt es nicht.
Das drängendste Problem der Schweiz ist...
... das immer stärkere Gegeneinander anstatt Miteinander – wir sollten stolz sein auf unsere Errungenschaften und alles tun, um sie zu erhalten.
Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich...
... ein Luchs – mit Samtpfoten auf dem politischen Parkett unterwegs, auch bereit, die Krallen zu zeigen.
Mein politisches Vorbild ist...

... Brigitte Häberli, Ständerätin aus dem Thurgau mit Zürcher Oberländer Wurzeln. Sie ist seit Jahren erfolgreich dank harter Arbeit, nicht dank Blitzlichtgewitter.
Das Zeitalter, in dem ich am liebsten gelebt hätte, ist...
... Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts – zur Blütezeit der Industrialisierung.
Mein grösster politischer Fauxpas ist...
... mir bisher erspart geblieben. Da ich immer zuerst denke, bevor ich handle, bleibt das hoffentlich so. [kö](#)

ANZEIGE

In den Nationalrat



Daniel Oswald Krebs
Stefan Krebs

geprüft KMU geprüft
2 x auf Liste 1 SVP